

---

**PREDIGT**

***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

Unser heutiges Predigtwort zum 2. Sonntag nach Trinitatis steht im 1. Brief des Paulus an die Korinther im 9. Kapitel, in den Versen 16 bis 23 und handelt vom Recht und der Freiheit des Apostels.

**1.Kor 9,16-23****Recht und der Freiheit des Apostels**

**16** Denn daß ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige!

**17** Täte ich's aus eigenem Willen, so erhielte ich Lohn. Tue ich's aber nicht aus eigenem Willen, so ist mir doch das Amt anvertraut.

**18** Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich das Evangelium predige ohne Entgelt und von meinem Recht am Evangelium nicht Gebrauch mache.

**19** Denn obwohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht, damit ich möglichst viele gewinne.

**20** Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin -, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne.

**21** Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.

**22 Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige rette.**

**23 Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.**

1      Liebe Gemeinde,

2      wer muss predigen? Vielleicht finden Sie, dass das eine  
3      komische Frage für den Anfang einer Predigt ist. Wer  
4      muss predigen? Die Antwort ist klar, oder? Die Pfarrer  
5      müssen predigen; die Prediger in den Gemeinschaften!  
6      Natürlich, die werden schließlich dafür bezahlt. Aber halt,  
7      heute stehe ich als Prädikant auf der Kanzel – Die Prädi-  
8      kanten müssen predigen! Ja, sie wollten es ja nicht an-  
9      ders, machen das freiwillig.

10     Muss sonst noch jemand predigen? Vielleicht andere  
11    Mitarbeiter in der Gemeinde? Ja gut, auch die, zumindest  
12    ein bisschen In der Jungschar wird schon eine Andacht  
13    erwartet, in einem Hauskreis gehört es dazu, dass jemand  
14    eine Texteinführung macht.

15     Doch, ja, etliche müssen predigen. Aber vielleicht stört  
16    sie jetzt schon die ganze Zeit das Stichwort *›müssen‹*, das  
17    hört sich so nach Zwang an, ungewohnt in einer Zeit, in  
18    der sich kaum mehr jemand zu etwas zwingen lässt!

19     Das Stichwort *›predigen müssen‹* ist nicht von mir,  
20    sondern von Paulus.

21     Paulus sagt: ich muss predigen – aber nicht weil ich ein  
22    großer Apostel bin, nicht, weil jeder es von mir erwartet.  
23    Ich muss, weil das Evangelium, die frohe Botschaft von  
24    Jesus tief in mir steckt. Jesus ist mein Herr und ich halte  
25    es gar nicht aus, wenn ich nicht von ihm weitererzähle.

26     Also nicht nur damals die Apostel, heute Pfarrer, Pre-  
27    diger, Prädikanten und Mitarbeiter müssen predigen – alle,  
28    die Jesus Christus als ihren Herrn haben, stehen unter  
29    dieser Herausforderung. Paulus sagt das im ersten Brief,  
30    den er nach Korinth schreibt, in unserem Predigtwort.

32 **Paulus lebt und predigt in einer großen Spannung. Eine**  
33 **Spannung, die wir schon ein Stück verloren haben – es tut**  
34 **uns gut, wenn wir uns neu von ihm anstecken lassen.**  
35 **Deshalb wollen wir uns heute mit zwei wichtigen Punkten**  
36 **beschäftigen:**

- 37 **1. Leben wie Sklave und König.**  
38 **2. Predigen mit Feuer und Liebe.**

39  
40 ***Leben wie Sklave und König.***

41 **Paulus sagt: Ich muss es tun, ich muss von Jesus wei-**  
42 **tersagen. Auf griechisch sagt er sogar: ich bin dazu ge-**  
43 **zwungen, das ist meine Pflicht. Viele seiner Briefe beginnt**  
44 **Paulus mit den Worten: »Paulus, ein Sklave Jesu Christik.«**

45 **Man könnte sagen: Er hat sich verkauft an Jesus Chris-**  
46 **tus. Das Leben des Paulus wäre sinnlos ohne feste Bin-**  
47 **dung an Jesus, etwas anderes kann er sich nicht mehr**  
48 **vorstellen. Jesus hat Paulus ein Amt anvertraut, das**  
49 **bedeutet aber nicht, dass Paulus in einer Amtsstube sitzt**  
50 **und Formulare abstempelt. »Amt« bedeutet, dass Paulus**  
51 **von Jesus einen Auftrag hat, für den er seinem Herrn auch**  
52 **Rechenschaft schuldig ist. Er muss predigen, er ist im**  
53 **Auftrag seines Herrn unterwegs und er nimmt das sehr,**  
54 **sehr ernst: »Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht**  
55 **predige.« So sagt er. Paulus ist konsequent und gerne ein**  
56 **Sklave Jesu.**

57 **Wir stellen die Frage an ihn, die wir so gerne stellen:**  
58 **»Paulus, was hast du denn davon, dass du ein Sklave**  
59 **Jesu bist?«**

60  
61 **Paulus würde darauf wohl ganz einfach sagen: Weil ich**  
62 **Jesu Sklave bin, habe ich alle Freiheit der Welt. Ich bin**  
63 **ihm Rechenschaft schuldig, aber niemand anders. Ich bin**

64 **jedem Menschen gegenüber frei wie ein König. Keiner  
65 kann mehr Macht über mich ausüben, denn ich gehöre  
66 schon zum Herrn über Himmel und Erde. Keiner kann mir  
67 Angst einjagen, denn ich vertraue dem, der sogar stärker  
68 ist als der Tod. Ich arbeite nur für ihn, kein Mensch kann  
69 mich zu irgend etwas zwingen.**

70 **Das ist eine atemberaubende Freiheit, liebe Gemeinde.  
71 Da steht ein Sklave, ein Diener Gottes, der alle Freiheit der  
72 Welt hat. Kein Wunder, dass er davon so begeistert ist.**

73 **Ich frage uns jetzt aber: Woran sind wir gebunden, Sie  
74 und ich, wem legen wir Rechenschaft ab, wer schwebt  
75 über unserem Kopf? Haben Sie und ich auch so eine feste  
76 Verbindung zu unserem Herrn Jesus Christus oder sind  
77 wir immer noch abhängig von vielen Menschen und vielen  
78 Dingen?**

79 **Stellen Sie sich immer wieder die Frage in Ihrem Alltag:  
80 »von wem bin ich abhängig, wem will ich gefallen?« Si-  
81 cher, jeder, der einen Chef hat, ist in gewisser Weise von  
82 ihm abhängig, aber das meine ich nicht. Ich meine die  
83 Dinge, die wir so tief im Kopf haben. Wir fragen uns viel zu  
84 oft: »was werden die Leute von uns denken!«**

85 **Paulus hilft uns, dass uns diese Frage nicht mehr ka-  
86 puttmachen muss: Wichtig ist nur, was Jesus von uns  
87 denkt, alles andere ist zweitrangig. Tatsächlich: wer sein  
88 Sklave ist, ist frei wie ein König.**

89

90 **Paulus hilft zur Freiheit im Leben, er hilft aber auch  
91 beim Predigen, daher das zweite:**

92 ***Predigen mit Feuer und Liebe.***

93 **Spätestens jetzt kommen wir zu unserer Anfangsfrage  
94 zurück: wer muss predigen? Paulus muss, das ist klar.  
95 Aber heute haben wir doch eine saubere Trennlinie, hier**

96 die Kanzel, dort das Kirchenschiff, hier wird gepredigt, da  
97 wird gehört.

98 Aber für Paulus gehört das Predigen nicht nur in die  
99 Kirche. Zum Prediger werden Sie schon, wo Sie den Mund  
100 aufmachen und von ihrem Glauben reden. Oder sogar  
101 schon vorher: wenn Sie nachher aus der Kirche gehen,  
102 predigen Sie, ob sie wollen oder nicht! Jeder, der hier in  
103 **Dürrn** wohnt, kann nach dem Gottesdienst sehen: aha, der  
104 war in der Kirche, der hat offensichtlich was mit dem  
105 Christsein am Hut.

106 Also, Sie predigen auch, die Frage ist nur, ob Sie gut  
107 oder schlecht predigen. Wird Ihnen unwohl?

108 Gut! Dann können wir überlegen, wie Paulus den Pfarrern,  
109 Predigern, Prädikanten und allen Christen hilft, gut  
110 zu predigen.

111 Also, Predigen mit Feuer und Liebe, so wie Paulus. Wie  
112 sieht das praktisch aus?

113 Paulus predigt mit Feuer – es sprudelt aus ihm heraus,  
114 er kann seinen Mund gar nicht halten. Das erinnert mich  
115 an Kinder. Wenn sie was erlebt haben, platzen sie fast, es  
116 muss raus, und sie leiden buchstäblich, wenn sie nicht  
117 sofort Zuhörer finden.

118 Wann haben Sie zum letzten Mal so atemlos etwas er-  
119 zählt? Ich glaube, uns fehlen nicht die Worte, uns fehlen  
120 meist die Erlebnisse, die erzählenswert wären. Unser  
121 Glaube ist trocken geworden. Und wenn wir schon mal  
122 was mit Gott erleben, beißen wir uns eher die Zunge ab,  
123 als anderen was zu erzählen. Freuen Sie sich über jede  
124 kleine Begebenheit, wo sie Gott am Werk sehen und fan-  
125 gen Sie an, auch darüber zu reden.

126 Bitte gehen Sie nicht in den Keller, um sich über Jesus  
127 zu freuen, lassen Sie ihn das Feuer des Glaubens neu an-

128 **zünden, das in ihnen vielleicht nur noch glimmt.**

129 **Predigen mit Feuer. Aber das ist nur die eine Seite. Es**  
130 **gibt Menschen, die predigen mit glühendem Feuer, aber**  
131 **erreichen niemand mit ihren Worten, weil sie den Zuhö-**  
132 **rern die Worte lieblos um die Ohren hauen.**

133 **Von Paulus lernen wir, dass Predigen *Feuer und Liebe***  
134 **braucht. Es geht ihm ja um Christus, der die Liebe in Per-**  
135 **son ist, deshalb versucht er liebevoll auf viele Menschen**  
136 **einzuwirken. Er schaut genau: wo sind die Menschen, was**  
137 **denken sie, worunter leiden sie, und dann versucht er,**  
138 **einer von ihnen zu werden. Er biedert sich nicht an, aber**  
139 **er nimmt die Menschen ernst. Er wird den Juden ein Jude**  
140 **und den Gesetzlosen ein Gesetzloser, weil ihn die Liebe**  
141 **Jesu dahin treibt.**

142

143 **Feuer und Liebe sind gefragt – auch bei Ihnen und bei**  
144 **mir. Am besten geht das, wenn wir uns ganz von unserem**  
145 **Herrn abhängig machen, als seine Sklaven leben und da-**  
146 **durch königlich frei werden gegenüber anderen Men-**  
147 **schen.**

148 **Dann kann das Wunder passieren, dass wir alle plötz-**  
149 **lich nicht mehr nur predigen müssen, sondern auch pre-**  
150 **digen wollen!**

151 **Amen.**

152

## **Orgel-Einsätze - Lieder**

**Dürrn - Gottesdienst 9.6.2002 – 9.45 Uhr**

**Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG-Nr. 719 – Loblied 272, 1  
Hauptlied 250, 1-5 – Predigtlied 361, 1-4 – Schlußlied 168, 4-6**

9.30 h Treffen in der Sakristei

**Orgel: Musik zum Eingang**

L: Ankündigungen (?)

**Eingangslied Nr. 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen...**

**VOTUM UND GRUSS**

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch

**G/Orgel: und mit deinem Geist.**

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt  
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.**

**BUSSGEBET** endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.**

**Gnadenspruch**

**Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe**

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein  
Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: 272, 1 Ich lobe meinen Gott...**

Tagesgebet .... endet mit **Ewigkeit**

**G/Orgel: Amen**

**VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS**

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

**G/Orgel: Halleluja**

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied Nr. 250, 1-5 Ich lobe dich von ganzer Seelen...**

**PREDIGT**

Stille

**Predigtlied: Nr. 361, 1-4 Befiehl du deine Wege...**

**SENDUNG UND SEGEN**

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen

Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

**das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 168, 4-6 Wenn wir jetzt weitergehen...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

***Musik zum Ausgang***

Dürrn - Gottesdienst 9.6.02 – 9.45 Uhr

**Informations-Tafel**

168	1 - 3
719	
272	1
250	1 - 5
361	1 - 4
168	4 - 6

**Schriftlesung:** Lukas 14, 15-24

**Prädikant Jürgen Klein**  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-30580  
Fax: 07232-30583

**Schriftlesung:****Lukas 14, 15-24****Das große Abendmahl**

**15** Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot ißt im Reich Gottes!

**16** Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

**17** Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

**18** Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

**19** Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

**20** Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.

**21** Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

**22** Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

**23** Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie herein zu kommen, daß mein Haus voll werde.

**24** Denn ich sage euch, daß keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.